

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 47 (2023)
Heft: 1

Rubrik: Zur Erinnerung : das war eine wichtige Petition

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neuer Generationen wächst die Gefahr, dass die Erinnerung an die Aktivistinnen und Aktivisten und an die Kämpfe unseres Volks verblasst. Es gab Rückschläge, gewiss, Angriffe auf die Radgenossenschaft aus Neid. Und manchmal, auch das kommt leider vor, schieben sich Personen in den Vordergrund und beanspruchen, die entscheidenden Handelnden gewesen zu sein. Gemäss dem Sprichwort: Der Misserfolg ist ein Waisenkind, der Erfolg hat viele Eltern.

Es gibt auch heute Kräfte, welche die Radgenossenschaft kleinreden möchten. Aber ob in der Vergangenheit oder in der Gegenwart: Um die Radgenossenschaft kommt man nicht herum. Sie ist die treibende Kraft im jenischen Volk. Ein Motor. Widerstände haben uns gestärkt. Und wir handeln weiter.

Auch die Vernetzung auf europäischer Ebene in den letzten Jahren hat einen spürbaren Anstoss erfahren. Durch die Radgenossenschaft.

D. Hulce

Daniel Huber,
Präsident der
Radgenossenschaft

Zur Erinnerung: Das war eine wichtige Petition

PETITION FÜR DIE ABSCHAFFUNG DES GESELLSCHAFTLICHEN AUSSCHLUSSES DER SCHWEIZER ZIGEUNER

An die Bundes-, Kantonale- und Gemeindebehörden:

In der Absicht, dem sozialen Ausschluss der Schweizer Zigeuner, unseren Mitbürgern, ein Ende zu setzen, bitten die unterzeichneten den Bundesrat und die Schweizer Parlamentarier darum, im Einvernehmen mit den Kantonalen- und Gemeindebehörden, die gesetzgebenden Massnahmen zu treffen, die unbedingt notwendig sind. Das heisst unter anderem (folgendes):

1. die Schweizer Zigeunerische Mindeheit offiziell zu erkennen, sowie ihre Kultur und ihre Rechte;
 2. ein **interkantonales Abkommen** in Sachen Patenwesen zu treffen, das eine Bewilligung zugunsten der Schweizer Zigeuner vorsieht, die für das gesamte Gebiet der Eidgenossenschaft gültig wäre;
 3. in jedem Kanton den Zigeunern **einen oder mehrere Plätze zu gewähren, die so eingerichtet sind, dass sie dort anhalten können, entweder für eine befristete Zeitdauer oder evtl. für das ganze Jahr.**

Alle Personen, die in der Schweiz wohnhaft sind, ohne Altersgrenze, können diese Petition unterschreiben. Zurücksenden an: "Petition zugunsten der Schweizer Zigeuner", Postfach 373, 1213 Petit-Lancy - PCK 12-17810-4. Frist am 30. Juni 1994

Organisationskomitee: Frau Monique BAUER-LAGIER, a. Ständerätin - Hr. May BITTEL, Pfarrer, Verantw. für die welsche Schweiz der Radgenossenschaft - Fr. Christine BURNAND, Geschäftsführerin Pro Juventute Genf - Hr. Robert HUBER, Präsident der Radgenossenschaft der Schweizer Zigeuner - Hr. Thierry PELLLET, Déclaration de Berne - Frau Diane PERROT, Verantw. von "Quatre Saisons" - Hr. Gérald RION, Letzher - Hr. Jacques-André SCHNEIDER, Rechtsanwalt.

Die folgenden Personen unterstützen diese Petition:

He. Heinrich RÜSTERHOLZ, Präsident des Schweizer Evangelischen Kirchenbund (SEK), **Mgr Pierre MAMIE**, Bischof der Diözese von Freiburg, Lausanne und Genf, **Mgr Hans GERNY**, Bischof der Christkatholische Kirche der Schweiz, **Grand Rabbin Alexandre SAFRAN**, Pfarrer Jean-Claude MOKRY, Katholisch Katholische Kirche der Schweiz, **Grand Rabbin Alexandre SAFRAN**, Pfarrer Jean-Claude MOKRY, Katholisch Katholische Kirche der Schweiz, **Gen. Hr. Tarik RAMADAN**, Mitglied des Moslemischen Kulturausschusses, **Gen. Hr. Jean BENEDICT**, Generalsekretär LICRA/VD, **Gen. Hr. Heinz BRUNI**, Generalsekretär Pro Juventute Schweiz, **Gen. Hr. Dominique DROUDEVALX** u. **Hr. Olivier LABARTHE**, Dritte Welt Kommission der Katholischen und Evangelischen Kirchen COTMET und COTMCE, **Frau Jacqueline LAPORTE-WILBLER**, „Frauen für den Frieden“ der Schweiz, **Hr. Gilbert ALBERT**, Juwelier, **Prof. Rudolf von ALBERTINI**, Frau Anna Maria von ALBERTINI, **Frau Christiane BRUNNER**, Nationalratin, **Hr. Hans CAPREZ**, Journalist, **Hr. Vidal DARBELLAY**, Nationalrat, **Prof. Dr. Paolo FATIO**, Prof. Thomas FLEINER, **Frau Verena GRENDELMEIER**, Nationalratin, **Frau Francine JEANPRETRE**, Nationalratin, **Prof. Walter KÄELIN**, **Hr. Francis LUISIER**, Journalist WSR, **Hr. Arnold MOHLENNS**, Hauptmann der Gendarmerie Waadt, **Hr. Gilles PETITPIERRE**, Ständerat, **Hr. Jean-Philippe RAPP**, Journalist, **Hr. Victor RUFFY**, Nationalrat, **Prof. Peter SALADIN**, **Hr. Ernst SIEBER**, Nationalrat, **Prof. Lukas VISCHELER**

Im Dezember 1994 wurde dem Bundesrat eine Petition überreicht. Sie forderte dazu, auf, «die schweizerische zigeunerische Minderheit offiziell zu anerkennen», und zwar «ihre Kultur und ihre Rechte». Unterzeichnet war die Eingabe von Robert Huber als Präsident der Radgenossenschaft und Pfarrer May Bittel als Verantwortlicher der Radgenossenschaft für die welsche Schweiz. Weitere Unterschriften leisteten nichtjüdische Verbündete.

Derzeit lesen wir Artikel und Texte über die Aufarbeitung des Pro-

Juventute-Dramas. Denn es sind fünfzig Jahre her, seit die Aktion «Kinder der Landstrasse» eingestellt wurde. Da steht dann immer etwa das Gleiche: dass der Staat sich entschuldigt habe, dass Zahlungen geleistet worden seien, dass die Stiftung Zukunft Schweizer Fahrende gegründet worden sei. Und sofort. Was nicht steht, ist, dass zwischen all diesen Schritten des Staates immer wieder Aktionen nötig waren, Vorstösse, Druck, politische Initiativen, meist unter Mitwirkung der Radgenossenschaft.

Oh Einfalt: Immer wieder klingt es, als ob der Staat von sich aus tätig geworden sei und etwas getan habe. Das ist obrigkeitliche Geschichtsschreibung. Nur der beharrliche politische Druck führte dazu, dass die Behörden sich bewegten. Und der Druck bestand aus konkreten, benennbaren Ereignissen mit bekannten Akteuren: 1986 störte die Radgenossenschaft eine Pressekonferenz der Pro Juventute und stellte ihre Forderungen. Zwei Jahre danach entschuldigte sich Bundesrat Alphons Egli vor dem Parlament. 1994 wurde die hier vorgestellte Petition eingereicht. Drei Jahre danach, 1997, wurde die Stiftung «Zukunft für Schweizer Fahrende» geschaffen. So ging es Takt für Takt.

Die Petition brachte auch Erfolge, weil der internationale Druck

hinzukam, als die Schweiz das Rahmenübereinkommen des Europarates zum Schutz der nationalen Minderheiten unterzeichnete.

Und so ging es weiter, Takt für Takt: Immer wieder war die Radgenossenschaft eine treibende Kraft, die konkrete Fortschritte, oft zusammen mit Verbündeten, erreicht hat. Viele hören das nicht gern, weil sie der Dachorganisation ihre historische Rolle neiden. Lieber hören sie, dass diese oder jene einzelne Person etwas gemacht habe, die dann von den Organisationen isoliert wird. Beliebt ist das bei der verstorbenen Mariella Mehr. Sie wird gern nur als Schriftstellerin gesehen, und es wird nicht gesagt, wie eng sie bis zum Tod – bis zur Abdankung! – mit der Radgenossenschaft verbunden blieb, manchmal im Guten, manchmal im Streit.

Wir werden gern im «Scharotl» auf das Thema zurückkommen. Nein, die zentrale Rolle der Radgenossenschaft als historischer Treiber lässt sich nicht weggreden. Die Geschichte wird nicht vergessen. Es gibt eine obrigkeitliche Geschichtsschreibung und eine demokratische Geschichtsschreibung, welche die Initiativen der Betroffenen und ihrer Organisationen benennt. Auch das ist eine Form von Anerkennung. ww

Radgenossenschaft
Büro, Museum
und Dokuzentrum
Hermetschloostrasse 73
8048 Zürich

Besuchen Sie uns! Werden Sie Mitglied! Abonnieren Sie! Bleiben Sie dran!

Mitgliedschaft. Mitglied können alle werden, auch Angehörige der Mehrheitsgesellschaft. Mitgliederbeitrag pro Jahr 100 Fr., das «Scharotl» wird gratis zugeschickt. Mitglieder haben das Recht auf Vergünstigungen beim Bezug von Gas und beim Kauf bestimmter Autos, sie haben Anspruch auf Beratung und Hilfe im Rahmen unserer Möglichkeiten. Finanzhilfe ist ausgeschlossen. Erkundigen Sie sich auf dem Sekretariat.

Abonnement. «Scharotl», die einzige jenische Zeitung in Europa, herausgegeben von Radgenossenschaft / Verein «Scharotl». Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich. Jahresabonnement 25 Fr., Postkonto 30-15313-1, höhere Beiträge werden als Spende verbucht.

Inserate: Viertelseite 100 Fr., halbe Seite 150 Fr., ganze Seite 250 Fr.; die Vorlagen sollen pfannenfertig angeliefert werden.

Achtung: Zahlungen bis 1. Oktober gelten als Abonnemente und Mitgliederbeiträge fürs laufende Jahr, Zahlungen ab 1. Oktober werden fürs künftige Jahr gerechnet.



Ausfüllen und einschicken

Name

Vorname

Adresse.....

- Ich werde Mitglied (100 Fr.)
- Ich abonniere die Zeitschrift «Scharotl» (25 Fr., Gönner 100 Fr.)

Ich bestelle 1 Buch

- «Zigeunerhäuptling» (Sachbuch)
- «Jenische Reise» (Roman)
(je 20 Fr. plus Porto)

Einsenden an:
**Radgenossenschaft der
Landstrasse
Hermetschloostrasse 73
8048 Zürich**

Oder:
info@radgenossenschaft.ch